Der Sirius-Brunnen soll nach Wiedikon

Vom Escher-Wyss-Platz musste das orange Kunstwerk weg, jetzt will es eine städtische Arbeitsgruppe vor dem Bahnhof Wiedikon neu platzieren. Doch der Stadtrat zögert.

Von **Jürg Rohrer**

Von 1972 bis zum letzten März gab das Kunstwerk von Annemie Fontana der Haltestelle Escher-Wyss-Platz eine besondere Note: eine spiralartige Treppe aus Polyester, die mit ihrem leuchtenden Orange dem Betondeckel der Hardbrücke ein wenig den Schreck nahm. Derzeit wird der Escher-Wyss-Platz umgebaut im Hinblick auf das Tram Zürich-West, die Tramhaltestellen befinden sich neu in der Limmatstrasse, und das Zentrum des gedeckelten Platzes bildet künftig die Bar im sogenannten Nagelhaus - ein Nachbau eines Holzhauses in China, das lange Zeit einer Überbauung trotzte. Das Nagelhaus war als Sieger aus einem internationalen Kunstwettbewerb für die Neugestaltung des Escher-Wyss-Platzes hervorgegangen.

Bestes öffentliches Kunstwerk?

Fontanas Sirius-Brunnen ist derzeit in einem Werkgebäude der Wasserversorgung zwischengelagert. Dass er einen neuen Standort braucht, war für die verwaltungsinterne Arbeitsgruppe Kunst im öffentlichen Raum (AG KiöR) immer klar, gilt doch die Plastik als Kunstwerk von hohem Rang. Max Bill würdigte es einst als das beste Kunstwerk im öffentlichen Raum Zürichs. Nach langer Suche, intensiven Überlegungen und Abklärungen hat sich die Arbeitsgruppe für einen neuen Standort entschieden: den Vorplatz des Bahnhofs Wiedikon. Dieser muss 2011 ohnehin saniert werden, was es ermöglicht, den Brunnen von Anfang an in die Neukonzeption einfliessen zu lassen. Vor dem Bahnhof Wie-



BILD DORIS FANCONI

Der Brunnen der Künstlerin Annemie Fontana stand von 1972 bis letzten März an der Haltestelle Escher-Wyss-Platz.

dikon hat es viel Platz, was zwingend ist für den Sirius-Brunnen, denn dieser misst sechs Meter im Durchmesser. Zudem hat es dort viele Passanten, was dem künstlerischen Rang des Brunnens entspricht, und der Platz hat den urbanen Charakter, der zum Kunstwerk passt. Auf einer Wiese oder in einem Park wäre die orange Plastikskulptur fehl am Platz. Wie zu Beginn am Escher-Wyss-Platz würde der Brunnen

wieder seinen originalen Wasservorhang haben, der dann aber infolge technischer Probleme versiegt ist.

Entscheid vertagt

Letzten Freitag tagte die Delegation für stadträumliche Fragen, der unter anderen die Stadtratsmitglieder Ruth Genner, Kathrin Martelli, Esther Maurer und Andres Türler angehören. Die Delegation diskutierte über den Standort Bahnhof Wiedikon, fällte aber keinen Entscheid. Zögern liessen sie in erster Linie die Finanzen, würde die Installation des Brunnens doch etwa 300 000 Franken kosten, da er eine eigene Brunnenstube braucht. Wann der definitive Entscheid fällt, ist offen. Zudem steht die Gestaltung des künftigen Bahnhof-Vorplatzes noch nicht fest.

Deutsch lernen im Einkaufszentrum

Immer wieder mittwochs wird die Mall im Letzipark zum Schulzimmer. Unverbindlich und gratis lernen Ausländer hier erste Brocken Deutsch.

Mehr als 350 Deutschkurse werden in Zürich angeboten. 350 Kurse, die von 26 000 Leuten nicht besucht werden, die es nötig hätten. Den 26 000 nämlich, die laut der Volkszählung aus dem Jahr 2000 zwar hier leben, aber weder bei sich zu Hause noch an der Arbeit Deutsch sprechen.

Wie man diese Leute trotzdem zum Deutschlernen animiert, ist die Frage. Die Antwort, welche die AOZ (die frühere Asylorganisation Zürich) darauf gefunden hat: Man muss mit den Kursen dahin, wo die Klienten sind – zu ihnen nach Hause oder eben ins Einkaufszentrum. «Aufsuchender Deutschunterricht» nennt sich das, und im Letzipark in Altstetten wird dieser seit Anfang Jahr mit Erfolg praktiziert: Über 100 Personen haben seither die Schulbank in der Shoppingmall gedrückt.

Auch gestern Mittwoch waren es 18 Leute, die an den Tischen sassen. Junge, Ältere, Inderinnen, eine Türkin, ihr Mann, viele Brasilianerinnen. Das ABC steht auf dem Programm. «Wer hat das I-Wort gefunden?», fragt die Lehrerin. «Igel», sagt eine Frau, und die Lehrerin schreibt «Igel» neben dem I auf der Tafel.

Zu 85 Prozent sind es Frauen, welche die Schnupperkurse mit Kinderhütedienst besuchen. Der Kurszyklus, der Themen wie «Einkaufen», «Personalien», «Familie» oder «Gesundheit» behandelt, wiederholt sich alle acht Wochen. Und danach? Mehr als eine Brücke zu regulären Deutschkursen können die Gratiskurse im Letzipark nicht sein. Wer die Brücke überqueren will, erhält Beratung. Wie viele diesen Schritt bisher aber tatsächlich gemacht haben, wissen die Organisatoren nicht. Das Angebot halten sie ganz bewusst niederschwellig. (reu)

ANZEIGE



2.59

Alle Preise in Schweizer Franken (SFr.), Angebote solange Vorrat, Abgabe nur in haushaltsüblichen Mengen, Verkauf ohne Dekoration, Haftung für Satz- und Druckfehler ausgeschlossen,